



© weinfranz

Naturschutz in Niederösterreich

Naturschutz bedeutet Verantwortung übernehmen – für eine einzigartige Arten- und Lebensraumvielfalt im Zentrum Europas.

Österreich hat sich verpflichtet, Europaschutzgebiete auszuweisen und für die Erhaltung von seltenen Lebensräumen und Arten in diesen Gebieten zu sorgen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der biologischen Vielfalt.

Es ist eine große Herausforderung, Naturwälder, Feuchtgebiete, Trockenrasen, Moore und viele andere Ökosysteme für die künftigen Generationen zu erhalten und unsere artenreiche Kulturlandschaft gleichzeitig durch Bewirtschaftung zu bewahren. Denn Europaschutzgebiete sind keine hermetisch abgeschlossenen Bereiche, die nicht betreten oder genutzt werden dürfen. Umfassende Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen sind sogar erforderlich, um die Schutzgüter dauerhaft zu sichern.

Das Mosaik unserer Kulturlandschaft wurde im Laufe der Jahrhunderte durch ein Zusammenspiel von Mensch und Natur geschaffen und bedarf auch weiterhin einer verantwortungsvollen Bewirtschaftung.

Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter



Europaschutzgebiet/Natura 2000 Was ist das?

Natura 2000 ist das weltweit größte Schutzgebietsnetzwerk mit mehr als 27.000 Schutzgebieten in ganz Europa! Diese Schutzgebiete werden in Niederösterreich Europaschutzgebiete genannt. Sie dienen der Erhaltung europaweit geschützter Arten und Lebensräume.

Die 36 Europaschutzgebiete in Niederösterreich decken etwa 23 Prozent der Landesfläche ab. Grundlage für Europaschutzgebiete bilden die Fauna-Flora-Habitat- und die Vogelschutz-Richtlinie, die zur Sicherung der biologischen Vielfalt dienen. Ein Europaschutzgebiet ist keine Sperrzone. Eine naturverträgliche Bewirtschaftung, die in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass schützenswerte Lebensräume entstanden sind, ist daher nicht nur gestattet, sondern sogar erwünscht.

Die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) organisiert gemeinsam mit dem Land Niederösterreich die Schutzgebietsbetreuung im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerks NÖ.

Kontakt zu den Regionalstellen:
www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk

Immer für Sie da

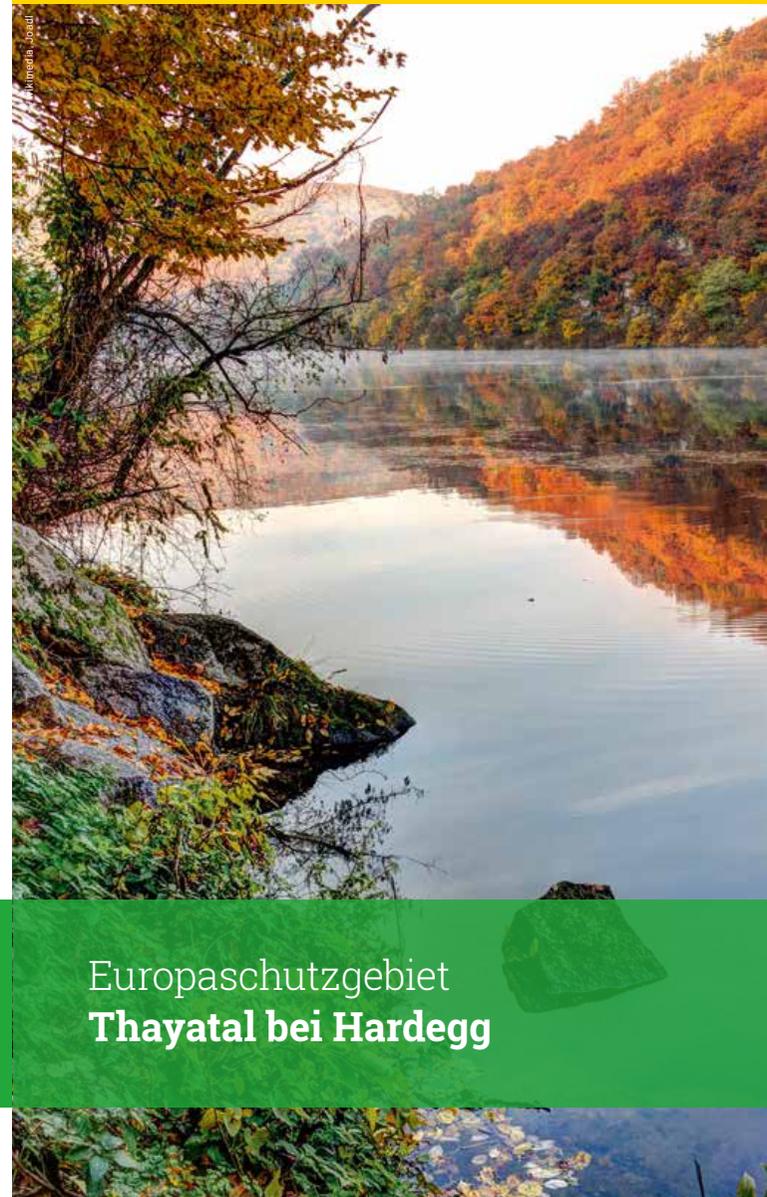
*Die Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten, T +43 2742 219 19

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

www.naturland-noe.at

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH

Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.



© Imma S. Stadl

Europaschutzgebiet Thayatal bei Hardegg

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Thayatal bei Hardegg

Das Gebiet liegt im Nordwesten des Weinviertels im Übergangsbereich vom trocken-warmen Klima des Weinviertels zum feucht-kühlen Klima des Waldviertels.

Es weist eine der letzten längeren, natürlichen Flussstrecken Mitteleuropas mit Schluchten und Mäandern auf. Zu den Auegehölzen und extensiven Talwiesen finden sich hier verschiedenste, teilweise urwaldartige Wälder, wärme-liebende Waldränder und Felsfluren mit Trockenrasen. In mittleren Lagen wachsen Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder, auf den steilen Nordhängen Schlucht- und Hangmischwälder. Auf den oberen Hochflächen dominiert der Mullbraunerde-Buchenwald. In den Talböden entlang der Gewässer Thaya, Fugnitz und Kajabach gibt es Erlen-Eschen-Weidenauen und extensiv genutzte Glatthaferwiesen. Artenreiche Trockenstandorte in den steilen Hängen entlang der Schluchten wie Silikat-Felsfluren, Pionierrasen mit Silikatkuppen, trockene Heiden und Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen sind typisch.



Das Europaschutzgebiet Thayatal bei Hardegg hat eine Gesamtfläche von rund 4.430 ha. Im Gebiet liegt auch der Nationalpark Thayatal mit weitgehend unberührter Natur.

Geschützte Natur erhalten

Wälder

Das Ziel ist, naturnahe, strukturreiche Waldbestände mit natürlicher Alterszusammensetzung, charakteristischen Baumarten und einem entsprechenden Alt- und Totholzanteil zu erhalten beziehungsweise wiederherzustellen.

Gewässer & Feuchtgebiete

Wichtig ist, an der Thaya und ihren Zubringern eine naturnahe Gewässerdynamik und -struktur sowie eine naturnahe Uferstruktur zu erhalten. Gleichzeitig ist eine Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzung an den Gewässern notwendig. Die Wasser- und Landlebensräume von Amphibien müssen ausreichend vernetzt sein.

Offene Lebensräume

Es geht darum, die reich strukturierte, kleinteilige Offenlandschaft mit Feldrainen, Wildkrautstreifen, Hecken und Ackerbrachen zu erhalten. Durch Entbuschen, extensive Beweidung oder kleinräumig differenzierte Mahd, beziehungsweise eine Beibehaltung der extensiven Wiesen- und Weidewirtschaft wird die Verbuschung und Waldwerdung von Trockenrasen und Trockenwiesen hintangehalten.

FAZIT

In dem Gebiet entlang der Flusschlingen der Thaya und der Übergangslage vom trocken-warmen Klima des Weinviertels zum feucht-kühlen Klima des Waldviertels findet sich eine große Vielfalt an Lebensräumen. Besonders artenreich ist der Nationalpark Thayatal, der sich grenzüberschreitend in Tschechien als Národní park Podyjí fortsetzt.

www.naturland-noe.at



Große Kuhschelle

Tier- & Pflanzenwelt

■ Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

Lebt in eichenreichen Wäldern mit Alt- und Totholz.

■ Rotbauchunke (*Bombina bombina*)

Ist auf Feuchtwiesen und Überschwemmungsbereiche angewiesen.

■ Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

Die mopsartige Schnauze und die großen Ohren sind typisch für die Waldfledermaus, die lichte Wälder als Jagdhabitat bevorzugt.

■ Fischotter (*Lutra lutra*)

Gehört zur Familie der Marder und lebt als scheuer Einzelgänger an fischreichen Gewässern.

■ Heller Wiesenknopfameisenbläuling oder

■ Großer Moorbläuling (*Maculinea teleius*)

Braucht den Großen Wiesenknopf, weil er seine Eier an den dunkelroten Blütenköpfen ablegt.

■ Große Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*)

Findet sich in den wertvollen, an die Flüsse angrenzenden Magerwiesen.

■ Fluthahnenfuß-Gesellschaften

Typisch dafür sind Pflanzen mit langen, schmalen Blättern und Sprossen wie etwa der Flutende Hahnenfuß oder Laichkrautgewächse.